

Zeitung

Dreizehntägiger Jahrgang.

werd. d. Tagespost, 38. Nr. 10. Kassen-
zahl oder deren Name mit 40 Pf.
berechnet. In anderen Anzeigen-
stellen u. allen Preisveränderungen
angemessen. Kassen- u. Zettel-
breite 1,25 Mm. Anzeigen-
annahmeschluss vorm. 11 Uhr,
für die Sonntags- u. Feiertags-
blätter. Abbestellungen, sowie ge-
hörig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungen: Halle, Erfurt
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schiffs-
u. Haupt-Verkehrsblätter Halle,
Neue Promenade 15, Dr. Gumbel-
straße, 17. Eisen-Geschäftsblatt,
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Die Halle monatlich bei zweimaliger
Zustellung 1,50 Mark, vierteljährlich
4,50 Mark, durch die Post 1,50 Mark
zusätzlich. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen. Im
amtlichen Zeitungsergebnis unter
Einschluss eingegangener Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Zeitung“ gestattet.
Fernruf der Schriftleitung Nr. 1149,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4009.

Nr. 56.

Halle, Montag, den 3. Februar.

1919.

Beginn der Kämpfe in Bremen.

Der Waffenstillstand in Bremen ist abgelaufen. — Keine Verlängerung. — Ergebnislose Berliner Verhandlungen.

Weitere 6000 Mann Regierungstruppen nach Bremen.

Berlin, 3. Februar. (Privattelegramm.) Aus Bremen liegen bis zur Stunde neue Nachrichten nicht vor. Auch nach Bremerbarren-Gestein und der ganzen Bremer Wasserfront waren heute früh von Berlin aus die telephonischen Verbindungen eingestellt. Vor Bremen sind im Laufe des gestrigen Tages weitere 6000 Mann Regierungstruppen eingetroffen.

Eine Schluppe der Division Gerstenberg? Umliche Nachrichten fehlen.

Berlin, 3. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir hören, sollen die Verhandlungen der Bremer Volksbeauftragten mit der Berliner Regierung zu keinem Resultate geführt haben. Die Deputation soll aus Berlin ergebnislos abgereist sein. Da der Waffenstillstand heute nacht um 12 Uhr abgelaufen ist und die Division Gerstenberg in seine Verlängerung eintreten will, ist, wie die „Neue Berliner Zeitung“ meldet, der Kampf aufgenommen, der gegenwärtig im vollen Gange ist. Die Einzelheiten sollen von der Division Gerstenberg begangen worden sein. Einzelheiten über die Geschehnisse liegen noch nicht vor, jedoch ist es, wie gemeldet wird, zu sehr schweren Zusammenstößen und zu Blutvergießen gekommen. Verhaftete sind aus Arken, Burg, Gropplungen und Lilienhal gemeldet worden, in denen die Bremer Arbeiter Beute gemacht haben sollen. So soll die Division Gerstenberg drei Geschütze verloren haben. Außerdem soll sie einen Teil der Bagage und Gefasene eingekauft haben.

Das Bureau des Staatssekretärs Koste erklärt auf eine Anfrage bezüglich des Abbruchs der Verhandlungen und des Beginns der Kämpfe bei Bremen, daß bis 11 Uhr vormittags noch keinerlei Nachrichten vorliegen.

Die ersten Toten.

5 Tote und mehrere Schwerverletzte. Bremen, 3. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Heute morgen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen und Spartakisten, wobei die Spartakisten 5 Tote und mehrere Schwerverletzte verloren.

„Nieder mit der Nationalversammlung“.

Der neueste Heftartikel der „Roten Fahne“.
Berlin, 3. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Rote Fahne“, das Organ des Spartakusbundes, welche seit dem 16. Januar militärisch besetzt war, erscheint seit heute wieder. In einem Artikel schreibt sie u. a.: In demselben Geiste und mit denselben Lösungen, mit denen Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg die Feder aus der Hand legten, nimmt die „Rote Fahne“ sie wieder auf. Nieder mit der Regierung Ebert-Scheidemann, den Schützern der Bourgeoisie! Nieder mit der Nationalversammlung, die durch den Weissen Schrecken aus der Taufe gehoben wurde. Alle Macht den Arbeitern und Soldaten. — Die Zentrale der Kommunistischen Partei erklärt einen Aufstand und warnt davor, sich in ausgesetzten Positionen zu verhalten, sondern abzuwarten, bis die überwiegende Mehrheit des Proletariats sich dazu durchgerungen hat, die Diktatur zu ergreifen. Weiter heißt es: Wir glauben, daß die Entwicklung der nächsten Wochen und Monate erst das Proletariat als Gesamtheit zu der Aufstellung wird heranzuführen lassen, daß nur in seiner Diktatur sein Heil liegt. Das Proletariat hat die Pflicht, jede Provokation zurückzuführen zu machen, indem es vermeidet, in bewaffneten Aufständen den Märtyrerd Opfer freiwillig anzubieten.

Fahrt der Regierung nach Weimar.

Berlin, 3. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die meisten Mitglieder der Regierung haben sich heute früh mit einem großen Stabe von Mitarbeitern und einer Reihe von Pressemitgliedern in einem Extrazug nach Weimar begeben und treffen dort mittags ein.

Deutsche Standhaftigkeit.

Berlin, 3. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einem Besuche des „Echo de Paris“ hat die internationale Kommission in Spa Belgien, eine Wiedervereinigung nach Deutschland zu fordern. Die Belgier stellen sich für die Forderung vor.

Güter, die Ententebürgern gehören und zu Beginn des Krieges beschlagnahmt wurden. Dies werde geschehen, weil Deutschland trotz seiner am 13. Dezember übernommenen Pflichten bis heute noch keine Erklärung darüber abgelegt hat, wie es diese Rückgabe zu gestalten gedenke. Jetzt hat Graf Brodorski-Hangau mitgeteilt, daß er das Bismarck für die Hälfte der Wiedervereinigung werde, während die deutsche Regierung beunruhigt, daß sie auf ihrem Standpunkte beharrt, solange die deutschen Besetzungen in Elsaß-Lothringen noch mit Reichstag belegt sind.

Erfolge bei Bromberg.

WTB. Bromberg, 3. Februar. (Amtlich.) Im Laufe des gestrigen Tages wurde Ruben genommen. Andere Truppen sind bis zum Bagno-See vorgedrungen. Bei den Kämpfen um Schubin wurden 21 Gefasene eingekauft.

Die preussisch-polnischen Verhandlungen in Berlin.

Berlin, 3. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir erfahren, haben die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern des Polener Obersten polnischen Volksrats heute vormittag im Staatsministerium begonnen. Den Vorschlag in den Verhandlungen führt, wie bereits gemeldet, Unterstaatssekretär Feinrich. Außerdem nehmen Vertreter aller beteiligten Reichs- und Staatsbehörden und seitens des Polnischen Volksrats fünf Bevollmächtigte teil: Korzanski, Adamski, Krasiewicz, Rejzter und Anders.

Die Haltung des amerikanischen Volkes.

WTB. Samarra, 2. Februar. Der Kosteramer Berichterstatter des „Hamburger Fremdenblattes“ meldet vom 1. Nach Unterredungen mit Kreieren, die über die Stimmung des amerikanischen Volkes auf genaueste unterrichtet sind, hätte ich es für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß das amerikanische Volk, soweit es auch heute noch von jeder Sympathie mit Deutschland entfernt ist, doch in keiner überwältigenden Mehrheit entschlossen hinter den Präsidenten steht, wenn er verlangt, daß die Bedingungen, unter denen Deutschland den Waffenstillstand und mit ihm seine Entlassung ausgenommen hat, nicht als einen festen Papier behandelt werden dürfen, und daß die Geheimverträge der Alliierten, die gegen die 14 Punkte verstoßen, dadurch annulliert gemacht werden sind.

Eisenbahn-Tarifserhöhung in Württemberg.

Stuttgart, 3. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Der württembergische Eisenbahnerverband wird im nächsten April neue beträchtliche Tarifserhöhungen in Kraft treten lassen. Die Erhöhungen betreffen den Personen- und den Schnellzugverkehr, ebenso den Güterverkehr. Nur bei der Gepäckfracht tritt eine Ermäßigung des bisherigen Zuschlags um die Hälfte ein.

Die Kohlennot Berlins.

Berlin, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine Mitteilung der Kohlenstelle Groß-Berlin, daß bei den Elektrizitätswerken und Gasanstalten die Vorräte an Kohlen in etwa 10 Tagen aufgebraucht sein werden, wenn nicht eine wesentliche Erhöhung der Kohlenpreise stattfindet, legt den Gedanken nahe, daß die Groß-Berliner Eisenbahnen eine weitere Einschränkung ihres Beschäftigten ihres Betriebes wird ins Auge fassen müssen. Der Generaldirektor erklärte einem Mitarbeiter des „Aller-Neuesten Blattes“, das schon heute von einem einseitigen heranzetenden Verkehr kaum mehr die Rede sein und daß man höchstens in den Radikalität greifen könnte, an bestimmten Stunden des Tages, an denen wenig Verkehrsfahrten gemacht werden, den Verkehr ganz einzustellen.

Der Belagerungszustand über Thorn.

Bromberg, 2. Februar. Ueber die Veranlassung zur Belagerung des Belagerungszustandes über Thorn wird uns mitgeteilt. Am 30. Januar 1919 wurde wegen Söldnerwerbts der Unterabnehmer Abschlüsse von der 4. Reichswehrabteilung in Haft genommen. Bei Durchsichtigung seiner Wohnung wurde eine Menge ihn und eine Anzahl Thorer polnischer Bürger belastendes Material vorgefunden. Im ganzen wurden bisher acht Personen auf Grund des § 81 Abs. 4 (Landesverrat) verhaftet.

Die Vorfälle im Langenlialzer Gefangenlager

Berlin, 2. Februar. Die „Deutsche Volkstg.“ meldet: Die Kommission zur Untersuchung der Anlagen wegen völlerrechtswidriger Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland stellt am 31. Januar im Reichs-Militärgericht ihre erste öffentliche Sitzung ab. Es wurden die Vorfälle in Langenlialza erörtert, wo am 27. November v. J. eine Anzahl von Kriegsgefangenen bei einer Schießerei von den Wachmannschaften getötet oder verwundet worden ist. Der Spruch der Kommission erging in diesem Falle dahin, daß eine Verletzung des Völlerrechts begangen worden sei.

Der Kampf um die Macht.

Wir sind in ein neues, entscheidendes Stadium unserer Taktik eingetreten. Mehr und mehr dreht sich der Streit in der inneren Politik Deutschlands um die Frage: Können die U. und S.-Räte in ihrer jetzigen Form fortbestehen? Für uns ist diese Frage gleichbedeutend mit jener anderen Frage: „Demokratie oder Rätepolitik?“ Das eine verdrängt das andere nicht. Will Deutschland ein demokratisch regierter Staat sein und bleiben — das deutsche Volk hat am 19. Januar nach dieser Richtung entschieden —, dann ist im politischen Leben unserer Zeit kein Platz mehr für die U. und S.-Räte mit ihrer jetzigen politischen und wirtschaftlichen Machtvollkommenheit aus eigenem Recht. Das mag dem betroffenen Machthaber sehr unangenehm sein, die Durchführung der reinen Demokratie darf dann aber nicht scheitern. Demokratie ist Volksherrschaft, das Regiment der U. und S.-Räte bedeutet Klassenherrschaft. Und Klassen- und Volksherrschaft vertragen sich miteinander wie Feuer und Wasser. Das eine System muß das andere zum Zerören bringen. Das kann nicht ohne Gefahr betont werden zu einem Zeitpunkt, wo alles geradezu nach Klärung streift. Wir leiden heute darunter, daß zu viel nebeneinander regiert wird, wie entstehen in dem System einer gegenseitigen Kontrolle. Wir leben unter einer Disharmonie unserer Regierungsgewalten, die den Wirtswert nur noch größer machen muß. Mit einem Konglomerat von Regierungen über-, unter- und nebeneinander kommen wir nicht weiter. Deshalb: Heraus aus dem Wirtswart!

Wie herrlich weit wir es gebracht haben, ging vor einigen Tagen ersprechend daraus hervor, daß die provisorische Regierung aufgehört wurde, ihr Verhalten während der Sparwirtschaftsperiode vor dem Berliner Volksrat zu rechtfertigen! Sie hat das erreichte Ergebnis abgelegt und damit zum Ausdruck gebracht, daß sie mehr kein will als die Vertreter einer einzelnen Klasse. Die Exzellenz der U. und S.-Räte ließ sich, besonders nach sozialdemokratischen Standpunkt aus, zur Rechtfertigung, solange es nach dem Sturz des alten Regimes ein auf geordneten Wahlen des ganzen deutschen Volkes beruhendes Parlament noch nicht gab. Nach der Wahl der Nationalversammlung können wir ein zweites politisches Parlament nicht mehr gebrauchen. Dasselbe gilt auch für die Kommunen, in denen die U. und S.-Räte gleichfalls selbstherrlich schalteten und walteten. Wenn in spätestens vier Wochen die Stadtparlamente auf moderner, freibürgerlicher und vollständiger Weise zur Standbegekommen sein werden, dann existiert auch hier kein Recht mehr für ein zweites Parlament in der Form der bisherigen U. und S.-Räte. In den politischen Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Mehrheitssozialdemokraten, herrscht über diese Frage auch Einmütigkeit. Nur die unabhängige Sozialdemokratie und ein Teil der U. und S.-Räte selbst ist für die dauernde Verankerung des jetzigen Räte Systems. Beschlüsse auf Erhaltung der Macht der Räte, wie sie in Braunschweig, Halle und anderen Städten herbeigeführt worden sind, haben ganz gewiß nicht den Zweck betont worden ist, daß die Beibehaltung des Räte Systems zur Sicherung der Erzeugnisse der Revolution erforderlich ist, dann darf man mit mehr Recht den anderen Sach aufstellen: Wer die Rechte der Nationalversammlung beschneidet oder einengt, vergeht sich an dem Willen des Volkes und an der Durchführung der Demokratie!

Es ist kein „bürgerliches“ Blatt, es ist der Berliner „Vorwärts“, der in einem seiner letzten Leitartikel zu der jetzt sehr unklaren Frage betont, daß die Räte als ausführende Organe nur soweit in Betracht kommen, als sie dazu von den eigentlichen Staatsorganen herangezogen werden. Nach einer Darlegung der heutigen politischen Situation sagt der sozialdemokratische „Vorwärts“:

Damit ist ein maßstabliches und ungemessenes Bild der Zukunft gegeben, die den Räten unter der Demokratie Senatsrat, Senatsrat sie müssen sich für unterordnen und in sachlicher Beziehung ihnen anvertrauter Berufsangehörigen ihre Eigenschaftsberechtigungen erweisen und sie müssen gegen die demokratischen Kampflust Leben und Lab aufnehmen, sie müssen die Demokratie zu errichten bestrahlt sein, um das russische Staatsystem an ihre Stelle zu setzen.

Das ist ein Sozialdemokrat, wenn es sein Schicksal neben das sogenannte Räte System, als System der vorläufigen Macht der U. und S.-Räte, ist die Verankerung eines sozialdemokratischen Programms, das sich auf dem Prinzip der Demokratie aufbaut. In diesem Rahmen der Kampfes und der getriebenen Arbeit, in aller inneren Schärfe, die wir gefühlt haben, ist uns niemand der Gedanke gekommen, daß es einen anderen Weg zum Sozialismus geben könne als über die demokratische Demokratie, der demokratische Staat, der demokratische Reich. Und jetzt sollten wir nicht nur der Räte

Neuregung der Beamtenbesoldung.

Bürgermeister Soemann, Vorkandidat des Reichsausschusses für die Beamtenbesoldung...

Die Kaisergeburtstagsfeier im Hauptquartier.

Die Kaisergeburtstagsfeier im Hauptquartier. Die Kaisergeburtstagsfeier...

Gegeben habe am 27. Januar mittags Generalleutnant...

Gegeben habe am 27. Januar mittags Generalleutnant v. Hübenburg mit folgenden Worten des Kaisers...

Tragte ihn und verleihe ihm Kraft, das Schwere zu tragen...

Ein Preisstand.

Zu der unter dieser Auszeichnung verbreiteten Meldung...

Für die in Nr. 436 dieser Zeitung gebrachten Darstellung...

Richtig ist, daß in dem Genesenen die Hauptpflichten...

Richtig ist, daß ohne mein Wissen von der Lohnbuchhalter...

Richtig ist, daß ich nach Ablehnung des Druckauftrages...

Richtig ist, daß die Darstellung des Sachverhaltes in dieser Zeitung...

Beipzig, den 1. Februar 1919.

Gottlob Krauß,

Verleger und Mitinhaber des Leipziger Zeitungsverlages Dr. Wolff, Rud.

Die Mehrheit der württembergischen Landesversammlung.

Die württembergische Regierung hat in ihrer Landesversammlung...

Beipzig, den 3. Februar 1919.

Gottlob Krauß, Verleger und Mitinhaber des Leipziger Zeitungsverlages Dr. Wolff, Rud.

Die Mehrheit der württembergischen Landesversammlung.

Die württembergische Regierung hat in ihrer Landesversammlung...

Beipzig, den 3. Februar 1919.

Gottlob Krauß, Verleger und Mitinhaber des Leipziger Zeitungsverlages Dr. Wolff, Rud.

Die Mehrheit der württembergischen Landesversammlung.

Die württembergische Regierung hat in ihrer Landesversammlung...

Beipzig, den 3. Februar 1919.

Gottlob Krauß, Verleger und Mitinhaber des Leipziger Zeitungsverlages Dr. Wolff, Rud.

Die Mehrheit der württembergischen Landesversammlung.

Die württembergische Regierung hat in ihrer Landesversammlung...

Beipzig, den 3. Februar 1919.

Gottlob Krauß, Verleger und Mitinhaber des Leipziger Zeitungsverlages Dr. Wolff, Rud.

Die Mehrheit der württembergischen Landesversammlung.

Die württembergische Regierung hat in ihrer Landesversammlung...

Beipzig, den 3. Februar 1919.

Gottlob Krauß, Verleger und Mitinhaber des Leipziger Zeitungsverlages Dr. Wolff, Rud.

Die Mehrheit der württembergischen Landesversammlung.

Die württembergische Regierung hat in ihrer Landesversammlung...

Beipzig, den 3. Februar 1919.

Gottlob Krauß, Verleger und Mitinhaber des Leipziger Zeitungsverlages Dr. Wolff, Rud.

Die Mehrheit der württembergischen Landesversammlung.

Die württembergische Regierung hat in ihrer Landesversammlung...

Beipzig, den 3. Februar 1919.

Gottlob Krauß, Verleger und Mitinhaber des Leipziger Zeitungsverlages Dr. Wolff, Rud.

Die Mehrheit der württembergischen Landesversammlung.

Die württembergische Regierung hat in ihrer Landesversammlung...

Beipzig, den 3. Februar 1919.

Gottlob Krauß, Verleger und Mitinhaber des Leipziger Zeitungsverlages Dr. Wolff, Rud.

Mit dem Verlauf der Wahl im Sinne der Deutschdemokratischen Partei...

Wenn nicht jeder einzeln als Parteimitglied...

Im Vorjahr wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen...

Seinem Schlußwort trat Herr Professor A. Becker...

Die Verhandlungen von Schladitzsch und Wurt...

Die Verhandlungen am Hofstisch und Wurt...

Städtischer Verkauf von Acker im Anstich...

Der Wingerauschuss Halle hält morgen...

Beimat hält. Besondere mit anfragen...

Der Wingerauschuss Halle hält morgen...

Beimat hält. Besondere mit anfragen...

Der Wingerauschuss Halle hält morgen...

Beimat hält. Besondere mit anfragen...

Der Wingerauschuss Halle hält morgen...

Beimat hält. Besondere mit anfragen...

Der Wingerauschuss Halle hält morgen...

Beimat hält. Besondere mit anfragen...

Der Wingerauschuss Halle hält morgen...

Wohlfühlung des Volkes...

Die Regierung wird in dieser Frage...

Regierungstruppen in Weimar entwaffnet

Weimar, 1. Februar. Das zum Quartier...

Die gegen 2 Uhr morgens erfolgte Entwaffnung...

Von der Gardedivision Schützen-Division...

Eine spätere Meldung aus Weimar...

Berliner Aufrufe gegen Spartakus.

Berlin, 3. Februar. Das Freiwirtschafts...

Gegen Spartakus in Braunschweig und Düsseldorf.

Wie die Dresdener Nachrichten...

Lebensmittel und Rohstoffe für Deutschland.

Berlin, 2. Februar. (Deutsches Reich.)...

Wie hieraus ersichtlich ist...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Walhalla-
Operetten-Theater
Täglich 7,10 Uhr
„Inkognito.“
Oppe v. Kraatz u. Kressler
Musik von Rud. Nelson
Kasse v. 10-11, u. 4-6.

Damenhüte
werden nach den neuesten
Formen angefertigt, geübt,
umgewandelt und aufgetragen.
Martha Elze,
Jankarierstraße 14,
Bühnenstraße 7/14 II

Saalschlossbrauerei.
Dienstag, den 4. Februar, von 6 Uhr abends
Grosser Ball.
Volles Orchester. b 7215

Berchtesgaden
Bayer. Hochland.
Das Kais.-Aug.-Vikt.-Kurhaus
ist für Erholungsbedürftige geöffnet.
Telegr.- u. Brief-Adr.:
„Kurhaus Berchtesgaden“.

Steinkohlen-Teer
in Kesselwagen
süßig abzugeben.
H. Sachs & Co., Gleiwitz, O.-S.
Telephon 228. Telegr.: Industriekontor

Aus dem Felde zurück.
Empfehle meinen werthen Kunden,
Freunden u. Gönnern mein neu renoviert.
Zigarrengeschäft.
Zigarren, Zigaretten u. Tabake
in allen Preislagen vorrätig 7165
Max Schurig, Friedriksplatz 4.

Die medizinische Fakultät der Universität Halle veranstaltet während der Monate Februar, März, April
Fortbildungskurse für kriegsapprobierte Ärzte
in sämtlichen für den Arzt wichtigen Fächern.
Der Kursus beginnt am Donnerstag, den 6. Februar
1919 und schließt am 16. April 1919.
Die Kurse finden statt in den Universitäts-Kliniken und
Institutionen. h753
Anmeldungen sind zu richten an das Zentralkomitee
für die ärztliche Fortbildungswesen in Berlin N. 6,
Louisenplatz 2-4 und an den unten bezeichneten Dekan der
Fakultät.
Geh. Med. Rat Prof. Dr. **Denker,**
derzeit, Dekan.

Wir offerieren wegen Einstellung des Betriebes circa
5000 Dozen
Deutschen Speiseertrakt
(fertig gemischt)
ab Berlin per Doz. März 3,75.
Aufträge erbittet
Toriverwertungs-Gesellschaft
Richard Ernst, G. m. b. H.
Berlin W. 57. Hiltensstraße 43.
Fernsprecher: Hiltenshof 2191. a0193/1

Preussische Lotterie.
Die Erneuerung zur II. Klasse, die bei Verlust des Anrechts
bis spätestens Mittwoch, den 6. d. Ms. zu be-
weirken ist, bringen wir in Erinnerung. 7286
Kaullose sind vorrätig 1/80.-, 1/40.-, 1/20.-, 1/10.-.
Die Lotterie-Einnahmer.
Burchardt, Frenkel, Lehmann, Rogge.

Zur
Aufklärung!
Wieder frei
verkäuflich
sind
Verbandstoffe,
Verbandwatte und
Binden aller Art.
Gute Friedensware, preiswert. V 1749
G. Klappenbach,
Grosse Ulrichstrasse 41.

Alte Promenade 11a **UT** **Leipzigerstrasse 88**
Fernruf 5738. Fernruf 1324.

Das neue
Monumental-Filmwerk
Eine Kunstschöpfung von
unvergleichlicher Schönheit

Henny Porten
in
„Die Dame, der Teufel
und die Probiermamsell“.
Eine teutliche Komödie
in 4 Akten.
Vorführung: 3.00 4.50 6.40 8.50.

Carmen.
Grosses dramatisches Schauspiel
mit span. Original-Stierkämpfen
in 6 Akten.
Hauptrollen:
Pola Negri,
Jarry Liedtke.
Vorführung: 3.60 4.80 6.40 8.30

Mater dolorosa.
(Duldende Mutter).
Ergreifendes Gesellschafts- Drama
in 3 Akten.
Hauptrollen:
Ingeborg Spangsfeld,
All Blücher.
Vorführung: 4.10 6.00 8.00.

Freikarten haben nur zu der ersten Nachmittags-Vorstellung
Gültigkeit.
V 399/5 Beginn: 3 Uhr.

Gebr. Bethmann
kunstgewerbliche Werkstätten
Halle a. S., Gr. Steinstr. 79-80

Hochinteressante Ausstellung
feiner echter
Perser Teppiche.
Deutsche Teppiche
= Friedensware =
in reichhaltiger Auswahl.

Gardinen = Dekorationen
Stores = Stoffe = Khelims
Besichtigung zwanglos. V 23/5

Schuhe.
Hauschuhe, ohne Bezugshaut, dauerhafte Verarbeitung,
mit echter Ledersohle, pro Paar 7,20 RM. (freie Zu-
sendung). Lieferung nur gegen vorzeitige Einzahlung
des Betrages. Bei Nichterfolg garantieren wir be-
reitwillige Zurücknahme und Rückerstattung des Betrages.
Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer
wird gebeten.
Garantie für gute Anfertigung. Versand gefastet.
Schuhwaren-Fabrik Mimbach
(Rheinl. Jal.) a 0147/1

Wir offerieren sofort lieferbar:
ca. 1000 Rmtr. Kiefern-Knüppelrollen
(vorjähriger Schlag) Gradparität Reppen per Rmtr. Mk. 15.00
ca. 1000 Rmtr. Kiefern-Kloben
(vorjähriger Schlag) Gradparität Reppen per Rmtr. Mk. 27.00
ca. 1500 Rmtr. geschälte Rollen
(Grubenholz) Gradparität Reppen per Rmtr. Mk. 36.00

Dringlichkeitsbescheinigung zur Waggonbestellung erforderlich.
Anfragen erbittet
Toriverwertungs-Gesellschaft
Richard Ernst G. m. b. H.
Berlin W. 57. Bülowstraße 43.
Fernsprecher: Hiltenshof 2191. a0 52/1

Stadt-Theater
Dienstag, d. 4. Febr. 1919.
Anf. 8 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.
Nur ein Traum.
Lustsp. v. Lothar Schmidt.
Mittwoch:
Die weisse Dame.

Apollo-Theater
Täglich abds. 7 1/2 Uhr:
„Polnische
Wirtschaft“
Oppe in 3 Akten. v. J. Gilbert.
Dienstag, 4. Februar, abds.
ab 8 1/2 Uhr. 1500 Aufführ.
durch Max Walden
„Polnische
Wirtschaft“
Mittwoch, in neu. Entwürfen.
Die Dolmetschprinzessin
Vorwerk. 9-1 u. 5-7

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl
in ein oder bis ganz reicher
Ausführung.
Möbelabrik
Albert Marold Nachf.
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V604 5

Bei herannahendem
Sautjucken
(auch bei betenden Wunden)
verhelft Jähnen
Dr. Stos's Kältsalbe
(Antipruritus)
sofort Erleichterung — Topf
Mts. 4.— Tube Mk. 2.—
Löwen-Apotheke
am Markt.

Bekanntmachung.
Bei der am 9. Dezember 1918 erfolgten notariellen
Auslosung von 4 1/2 %igen Schuldverschreibungen der vorm-
maligen Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft
für Braunkohlen-Verwertung zu Halle a. d.
S. sind ausgestellt:
a) 40000 M. von den Schuldverschreibungen
I. Ausgabe vom 25. Februar 1919
1040 1128 1308 1562 1430
1078 1189 1343 1379 1431
1101 1209 1344 1411 1446
1113 1259 1349 1414 1467
20 Stück zu 1000 Mk.
0009 0178 0228 0287 0447 0596 0716 0778
0047 0191 0230 0375 0412 0602 0728 0849
0053 0203 0244 0284 0455 0421 0738 0832
0055 0219 0274 0402 0487 0634 0757 0916
0112 0220 0279 1406 0557 0694 0772 0955
40 Stück zu 500 Mk.
1510 1607 1692 1856 2083 2231 2290 2439
1877 1649 1750 1946 2175 2246 2 04 2442
1597 1637 1772 2009 2182 2262 2349 2475
1599 1638 1840 2041 1197 2264 2335 2489
1601 1692 1845 2055 2218 2278 2380 2491
40 Stück zu 1000 Mk.
1510 1607 1692 1856 2083 2231 2290 2439
1877 1649 1750 1946 2175 2246 2 04 2442
1597 1637 1772 2009 2182 2262 2349 2475
1599 1638 1840 2041 1197 2264 2335 2489
1601 1692 1845 2055 2218 2278 2380 2491

b) 40000 M. von den Schuldverschreibungen
II. Ausgabe vom 31. März 1902
2511 2578 2653 2750 2921
2510 2596 2715 2868 2951
2527 2630 2760 2895 2961
2571 2650 2771 2901 2978
20 Stück zu 1000 Mk.
1510 1607 1692 1856 2083 2231 2290 2439
1877 1649 1750 1946 2175 2246 2 04 2442
1597 1637 1772 2009 2182 2262 2349 2475
1599 1638 1840 2041 1197 2264 2335 2489
1601 1692 1845 2055 2218 2278 2380 2491

Die ausgelosten Schuldverschreibungen werden vom
1. Juli 1919 ab und zwar:
die der I. Ausgabe zum Nennwerte,
die der II. Ausgabe mit einem Aufschlag von 2 v. H.
bei den bekannten Einlösungsstellen zurückbezahlt.
Die Verzinsung hört mit dem 1. Juli 1919 auf.
Mit den Schuldverschreibungen sind zugleich die An-
weisungen und die noch nicht fälligen Zinsscheine anzu-
liefern, widrigenfalls deren Betrag vom Kapital gekürzt
wird.

E. Quinque,
Sitz in Halle a. S. am 11. 11.

Geldverkehr

**Deutsche
Kriegsanleihe**
kauft und verkauft
unter günstigen Bedingungen

Job. Rosenberg,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Str. 76

70000 Mark
I. Hypothek 1. April 19 oder
später zur höchsten Gesamtsumme
nicht geacht. Mieterstrag über
8000 Mk. Off. unter N. 2600
an die Exp. d. Ztg. b/73

Von heute ab steht wieder eine große Anzahl junger
belgischer
**Arbeits-
pferde,**
darunter sehr viele zur Jagd geeignet, und einige
tragende Stuten
sowie mehrere Paare
Wagenpferde
bei uns zum Verkauf. A 166
Gebr. Schwab,
Halle a. S., Belziger Straße 12/13
Telefon 6306.